und die Früchte haben in der Form Aehnlichkeit mit den Birnen. Roh sind dieselben, trotz ihres aromatischen Geruches, nicht zu genießen, wohl aber gekocht oder mit Zucker eingemacht. Für die Heilkunde liefern sie Syrup, Conserve, Gelée oder Quittenbrod. Die schleimigen Samen werden bei Augenentzündungen angewandt. Auch bereitet man aus dem Fleische einen Quittenwein, und Saft und Kerne werden zur Destillation eines starken Branntweins benutzt. Will man die Quitten recht hochstämmig ziehen, so müssen die Reiser auf Birnstämme gepfropft werden. Ein herrlicher Ziersträuch ist

die japanische Quitte (Cydonia Japonica),

welche aus Japan stammt und 4—10 Fuß hoch wird, zahlreiche, rosenartige, scharlachrothe Blumen trägt, die im Frühlinge und oft noch im Herbste zum zweiten Male floriren. Die ziemlich großen Früchte sind sehr wohlriechend. Es gibt einige Varietäten mit weißen und gelben Blumen, die aber minder schön sind. Der Strauch verlangt eine beschützte Lage und guten, lockeren Boden, läßt sich durch Senker und Stecklinge vermehren und ebenfalls als Topfzierpflanze cultiviren. Von den übrigen Ziersträuchern, welche hierher zu rechnen sind, nennen wir den prächtigen Apfel, Pyrus spectabilis, ein 10—15 Fuß hoher Baum, aus China stammend, mit wohlriechenden, rosenrothen Blumen und Früchten von der Größe einer Kirsche. Gleichfalls schön ist P. coronaria, mit röthlichen wohlriechenden Blumen und gelbgrünlichen, rothbäckigen Früchten, von 1 Zoll Höhe. Beide Arten verlangen eine geschützte Lage, fetten und lockern Boden und in strengen Wintern eine Wurzeldecke. In Kübel gepflanzt, lassen sie sich auch gut treiben und machen sich dann überaus schön, sowohl zur Zeit der Blüthe, als auch, wenn die Früchte reifen.

Die Zaserblume (Mesembryanthemum).

Die Zaserblumen oder Mittagsblumen machen eine zahlreiche Familie interessanter Zierpflanzen aus, welche größtentheils vom Vorgebirge der guten Hoffnung stammen und als Glashauspflanzen cultivirt sein wollen. Einige wenige Arten sind Sommergewächse, die übrigen Sträucher, alle aber empfehlen sich durch ihre niedlichen Blumen und durch die verschiedenartig geformten Blätter. Der Kelch ist fünftheilig, die Blume vielblätterig und die Frucht fleischig. Mit Ausnahme der einjährigen Arten vermehrt man sie durch Stecklinge, die man sorgfältig gegen die Mittagssonne zu schützen hat.

Zu den Sommergewächsen gehören: die Eispflanze oder Diamantenblume, M. crystallinum, welche allenthalben mit zahlreichen, crystallhellen Bläschen besetzt ist, als wäre sie über und über mit Eisperlen bedeckt. Ist in Griechenland und auf den canarischen Inseln heimisch, wird 2—3 Fuß hoch oder vielmehr lang, weil ihre Zweige sich horizontal ausstrecken, blüht in kleinen weißen Blümchen. Ranunkelblumige Zaserblume, M. pomeridianum, vom

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056386